

10 Thesen zum Querschnittsthemen-Ansatz

Einblicke in Diskussionen der Theorie-AG des Netzwerks
Querschnittsthemen in der Lehrkräftebildung

Dr. Dennis Dietz (Päd. Hochschule/Universität Heidelberg – Heidelberg School of Education)

Dr. Manuel Hermes (Philipps-Universität Marburg – Zentrum für Lehrkräftebildung)

Dr. Yoshiro Nakamura (Universität Osnabrück – Zentrum für Lehrkräftebildung)

Ringvorlesung *Im Dialog: Querschnittsthemen vernetzen*

Zentrum für Lehrkräftebildung der Justus-Liebig-Universität Gießen

28.04.2025

**Welche Querschnittsthemen sollten in der
Lehrkräftebildung (stärker) behandelt
werden?**



Netzwerk Querschnittsthemen und Theorie-AG

November 2021: Austauschplattform der Zentren und Schools

September 2022: BuKo in Heidelberg

September 2023: BuKo in Münster

Juli 2024: Hochschulperle des Monats Juli des Stifterverbands

März 2025: BuKo in Hannover

November 2024: Workshop *Marburg Transversal Teaching*

Dezember 2024: Thesenpapier frei zugänglich veröffentlicht

Februar 2025: Annahme Artikel Hermes/Dietz: *Querschnittsthemen als Aufgabe der Lehrkräftebildung. Zu-Mutungen mit pädagogischem Potenzial*



März 2025: Publikation Tagungsband online frei verfügbar unter:



April 2025: Ringvorlesung Gießen

2025/2026: Überarbeitung des Thesenpapiers für *Die Deutsche Schule*

10 Thesen zum Querschnittsthemen-Ansatz

von Dennis Dietz, Peter große Prues, Manuel Hermes und Yoshiro Nakamura

1. Der Querschnittsthemen-Ansatz ist eine Reaktion auf eine als „dynamisch“ und „unübersichtlich“ interpretierte Welt.
2. Der Querschnittsthemen-Ansatz provoziert theoretische und praktische Fragen, die derzeit wissenschaftlich noch kaum bearbeitet/reflektiert werden.
3. Es ist weitgehend ungeklärt, wer wie wo etwas als ein Querschnittsthema definiert.
4. Der Querschnittsthemen-Ansatz fordert zu einer Rückbesinnung auf die „Eigenständigkeit der Pädagogik“ auf.
5. Der Querschnittsthemen-Ansatz fordert die Lehrkräftebildung an forschungsorientierten Hochschulen in spezifischer Weise heraus.
6. Der Querschnittsthemen-Ansatz birgt das Risiko, Probleme der „Erwachsenen-Welt“ in die „Welt der Kinder“ zu verlagern.
7. Der Querschnittsthemen-Ansatz fordert zu Veränderungen und neuen Sichtweisen auf allen Ebenen des Bildungsbereichs auf.
8. Inhalte, Fähigkeiten und Ziele, die bisher in Schule und Unterricht von Bedeutung waren, werden mit dem Querschnittsthemen-Ansatz nicht abgelöst, sondern neu gedacht.
9. Jedes Querschnittsthema hat eine Bildungs- und eine Erziehungsseite.
10. Querschnittsthemen müssen systematisch gedacht, bearbeitet und verankert werden.



Querschnittsthemen im Rückblick

QT in der „alten“ Lehrkräftebildung (bspw. Niedersachsen: PVO-Lehr-I 1998)

Für alle Lehramtsstudierende verpflichtend:

- „Grundwissenschaften“: eines aus Politik, Philosophie, Soziologie
- Fünf „Scheine“:
 - Ästhetische Bildung
 - Informations- und Kommunikationstechnik/Medienerziehung
 - Sprecherziehung
 - Studienprojekt
 - Fächerübergreifende Lernfelder

→ Additiv als Ergänzung / Vervollständigung eines Bildungskonstrukts

Auszuwählen aus

- Europa im Unterricht
- Erziehung zur Gleichberechtigung der Geschlechter
- Interkulturelle Bildung/ Deutsch als Fremdsprache
- Gesundheitsförderung
- Friedenserziehung
- globale Ungleichheiten
- Medienerziehung
- Umweltbildung
- neue Technologien

Querschnittsthemen im Rückblick

QT in der „alten“ Lehrkräftebildung (bspw. Niedersachsen: PVO-Lehr-I 1998)

Für alle Lehramtsstudierende verpflichtend:

- „Grundwissenschaften“: eines aus Politik, Philosophie, Soziologie
- Fünf „Scheine“:
 - Ästhetische Bildung
 - Informations- und Kommunikationstechnik/Medienerziehung
 - Sprecherziehung
 - Studienprojekt
 - Fächerübergreifende Lernfelder

→ Additiv als Ergänzung / Vervollständigung eines Bildungskonstrukts

Schlüsselkompetenzen im Bologna-Prozess

- Employability-Diskurs (Qualifikationsprofil des Bachelor)
 - Explizit-machen implizit vermittelter generischer Kompetenzen bzw. Formalisierung non-formal und informell entwickelter Kompetenzen
 - Auseinandersetzung zwischen integrativen und additiven curricularen Konstrukten („studium fundamentale“, Schlüsselkompetenzbereich)
- Herausstellung / Betonung eines funktional-instrumentellen „Verwendungsverständnisses“ generischer Kompetenzen

Hessisches Lehrkräftebildungsgesetz (2024)

§ 1 Ziele und Inhalte der Lehrkräftebildung

(1) Die Lehrkräftebildung hat das Ziel, die Lehrkräfte zur umfassenden Wahrnehmung des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrages auf der Grundlage des Hessischen Schulgesetzes zu befähigen. Sie umfasst die Gesamtheit der Lehr- und Lernaktivitäten zum Aufbau, zur Aktualisierung und zur Erweiterung der im Beruf einer Lehrkraft erforderlichen Kompetenzen. Die Lehrkräftebildung orientiert sich an den Beschlüssen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland über die Standards für die Lehrerbildung, welche durch Rechtsverordnung für verbindlich erklärt werden, sowie an den Kriterien des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität nach § 92 Abs. 3 Satz 2 des Hessischen Schulgesetzes. In der Rechtsverordnung nach Satz 3 ist auf die Form der Veröffentlichung und die Zugangsmöglichkeiten hinzuweisen.

(2) Zur Weiterentwicklung der beruflichen Tätigkeit und fachdidaktische sowie personale und soziale Kompetenzen eine wesentliche Grundlage. Dabei findet das Themenfeld der Entwicklung von Schule und Unterrichtsqualität **in Bezug auf die gesellschaftliche Vielfalt, Demokratiebildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung** besondere Beachtung.

(3) Neben den in Abs. 1 und 2 genannten Inhalten sollen **Querschnittsthemen in der Lehrkräftebildung verankert werden. Dazu gehören insbesondere die Integration von Schülerinnen und Schülern nicht deutscher Herkunftssprache - hier insbesondere Deutsch als Zweitsprache -, Bildungssprache Deutsch, Inklusion, Medienbildung und Digitalisierung, sozialpädagogische Förderung, berufliche Orientierung sowie Ganztagsangebote und Ganztagschulen.**

<https://www.rv.hessenrecht.hessen.de/bshe/document/jlr-LehrBiGHE2011V6P59>

Gesellschaft ertüchtigen

Themen/Gegenständen



Subjekte ertüchtigen

additives
Verständnis

Integratives Verständnis

Querschnittsthemen in der aktuellen universitären Lehrkräftebildung

- Pflichtanforderung an alle Studierende
- Beinhalten „große gesellschaftliche Herausforderungen“ (gesellschaftliche Transformationsprozesse)
- Aufträge kommen additiv in die Lehrkräftebildung

Die Querschnittsthemen im Zwischenraum der Fachdisziplinen

- Studiengangsplanung durch Verdichtung und Koordinierungsbedarf erschwert (Kohärenz und Kumulativität)
- Unklarheiten dieser Implementierungsstrategie
 - Erwartungen der Politik/Gesellschaft (anzustoßende Bildungsprozesse, zu bewältigende gesellschaftliche Transformationsprozesse)
 - Erreichbare Professionalität in den Themenbereichen
 - Übergreifende Hintergrundkonstrukte



1. Der Querschnittsthemen-Ansatz ist eine Reaktion auf eine als „dynamisch“ und „unübersichtlich“ interpretierte Welt.

2. Der Querschnittsthemen-Ansatz provoziert theoretische und praktische Fragen, die derzeit wissenschaftlich noch kaum bearbeitet/reflektiert werden.

3. Es ist weitgehend ungeklärt, wer wie wo etwas als ein Querschnittsthema definiert

4. Der Querschnittsthemen-Ansatz fordert zu einer Rückbesinnung auf die „Eigenständigkeit der Pädagogik“ auf.

5. Der Querschnittsthemen-Ansatz fordert die Lehrkräftebildung an forschungsorientierten Hochschulen in spezifischer Weise heraus.

3 SCHLAGLICHTER AUF 10 THESEN

6. Der Querschnittsthemen-Ansatz birgt das Risiko, Probleme der „Erwachsenen-Welt“ in die „Welt der Kinder“ zu verlagern.

7. Der Querschnittsthemen-Ansatz fordert zu Veränderungen und neuen Sichtweisen auf allen Ebenen des Bildungsbereichs auf.

9. Jedes Querschnittsthema hat eine Bildungs- und eine Erziehungsseite.

8. Inhalte, Fähigkeiten und Ziele, die bisher in Schule und Unterricht von Bedeutung waren, werden mit dem Querschnittsthemen-Ansatz nicht abgelöst, sondern neu gedacht.

10. Querschnittsthemen müssen systematisch gedacht, bearbeitet und verankert werden.

1. Der Querschnittsthemen-Ansatz ist eine Reaktion auf eine als „dynamisch“ und „unübersichtlich“ interpretierte Welt.

7. Der Querschnittsthemen-Ansatz fordert zu Veränderungen und neuen Sichtweisen auf allen Ebenen des Bildungsbereichs auf.

8. Inhalte, Fähigkeiten und Ziele, die bisher in Schule und Unterricht von Bedeutung waren, werden mit dem Querschnittsthemen-Ansatz nicht abgelöst, sondern neu gedacht.

10. Querschnittsthemen müssen systematisch gedacht, bearbeitet und verankert werden.

Adäquatheit von Bildungsangebot und -auftrag

- Querschnittsthemen beauftragen Schule und Lehrkräfte, die transformativen Dynamiken der Gesellschaft zu bearbeiten.
Unklare Erwartungen, Rollen, Entwicklungsperspektiven
- Sie stehen „quer“ zu den Strukturen der wissenschaftl. Und schulischen Organisation (Disziplinen, Fächer)
Unklare Reichweite der Änderung (neue Fächer, Auflösung der Fächergrenzen, Arbeitsformate), Schule neu von den Herausforderungen her strukturieren?
- Sie bilden (noch) kein eigenständiges Konstrukt, erscheinen als vielperspektivisches Feld.
Theorie von Querschnittsthemen? Theorie von Bildung angesichts der Querschnittstheem?
- Die Transformation der Gesellschaft legt eine Transformation der Bildung und der Wissenschaft nahe.

Theoretische Bearbeitung wissenschaftlich begleiteter Transformationsprozesse

Transformative Forschung

Fragestellungen, die das Wissenschaftssystem herausfordern durch

- Interdisziplinarität
- Gesellschaftliche Relevanz und Dringlichkeit
- Partizipationsanforderungen für nicht-wissenschaftl. Bereich

(WR 2015, Mittelstraß 2003, Renn 2023)

Transformative Lehrer*innenbildung

Anforderungen, die die universitäre Lehrer*innenbildung herausfordern

- Inter-/ Transdisziplinarität
- Bildungstheoretische Fundierung und fachliche Professionalität
- Kohärenz-Anforderung
- Spannung zwischen Problemspektrum, Uni-System und Schulsystem

Transformatorische Bildung

Bildungsprozesse, die das Selbst- und Weltverhältnis verändern und das Schulsystem herausfordern durch

- Überfachlichkeit
- Spannung von individueller Bildung und gesellschaftlicher Dynamik

(Koller 2012, Yacek 2022)

1. Der Querschnittsthemen-Ansatz ist eine Reaktion auf eine als „dynamisch“ und „unübersichtlich“ interpretierte Welt.

2. Der Querschnittsthemen-Ansatz provoziert theoretische und praktische Fragen, die derzeit wissenschaftlich noch kaum bearbeitet/reflektiert werden.

3. Es ist weitgehend ungeklärt, wer wie wo etwas als ein Querschnittsthema definiert

4. Der Querschnittsthemen-Ansatz fordert zu einer Rückbesinnung auf die „Eigenständigkeit der Pädagogik“ auf.

5. Der Querschnittsthemen-Ansatz fordert die Lehrkräftebildung an forschungsorientierten Hochschulen in spezifischer Weise heraus.

3 SCHLAGLICHTER AUF 10 THESEN

6. Der Querschnittsthemen-Ansatz birgt das Risiko, Probleme der „Erwachsenen-Welt“ in die „Welt der Kinder“ zu verlagern.

7. Der Querschnittsthemen-Ansatz fordert zu Veränderungen und neuen Sichtweisen auf allen Ebenen des Bildungsbereichs auf.

9. Jedes Querschnittsthema hat eine Bildungs- und eine Erziehungsseite.

8. Inhalte, Fähigkeiten und Ziele, die bisher in Schule und Unterricht von Bedeutung waren, werden mit dem Querschnittsthemen-Ansatz nicht abgelöst, sondern neu gedacht.

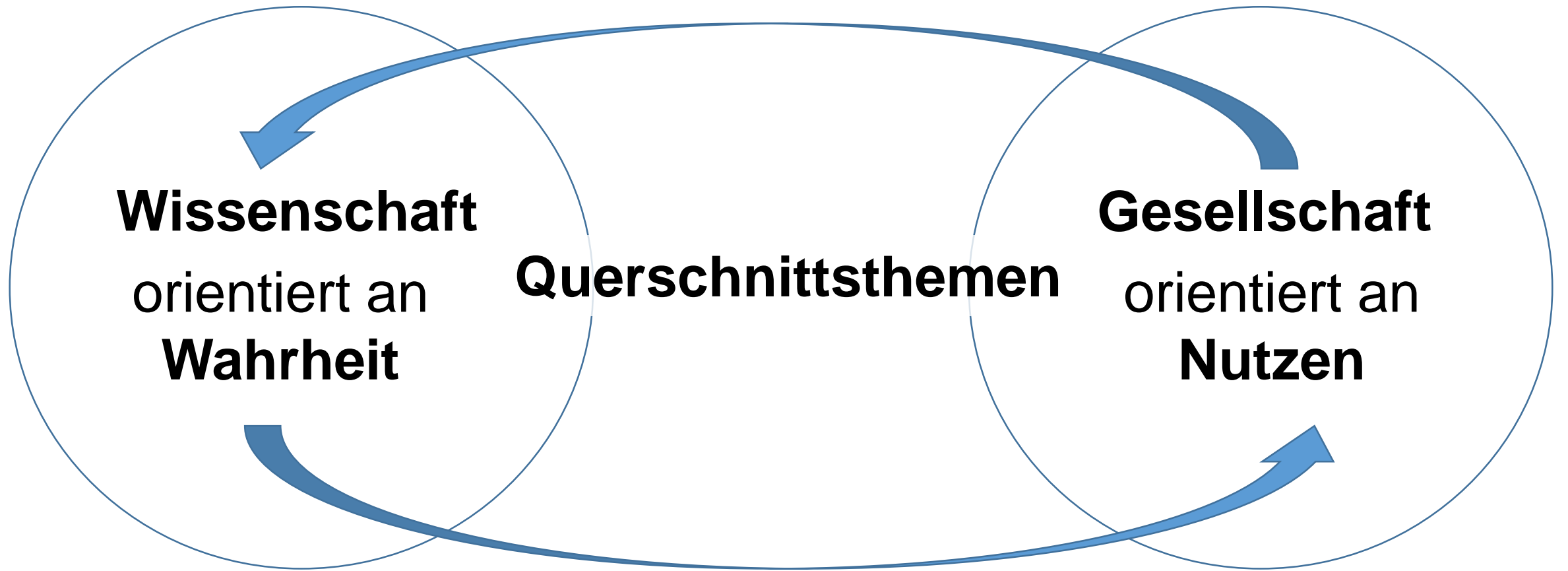
10. Querschnittsthemen müssen systematisch gedacht, bearbeitet und verankert werden.

4. Der Querschnittsthemen-Ansatz fordert zu einer Rückbesinnung auf die „Eigenständigkeit der Pädagogik“ auf.

5. Der Querschnittsthemen-Ansatz fordert die Lehrkräftebildung an forschungsorientierten Hochschulen in spezifischer Weise heraus.

**Wie kommen die
Querschnittsthemen
in die
Lehrkräftebildung?**

„Große gesellschaftliche
Herausforderungen“
(Wissenschaftsrat 2015)

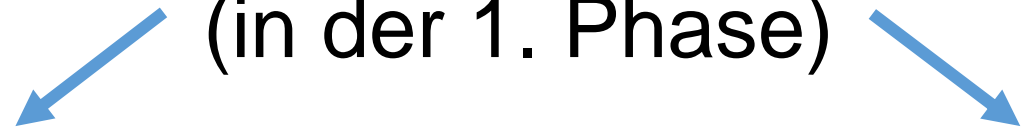


„Verrenkungen lassen sich offenbar nicht vermeiden, sie sind normal und stellen die Wissenschaftsforschung vor die Aufgabe, die Differenz von disziplinären und professionsbezogenen Wissensformen nicht bloß zu konstatieren.

Vielmehr hätte sich die Erziehungswissenschaft dabei zu beobachten, wie sie sich verrenkt, wenn sie sich darum bemüht, der ‚Diener zweier Herren‘ zu sein.“

Meseth, Wolfgang (2016): Zwischen Selbst- und Fremdreferenz. Systemtheoretische Perspektiven auf die Erzeugung erziehungswissenschaftlichen Wissens. In: Zeitschrift für Pädagogik 62 (4). S. 474–493. Hier: S. 488.

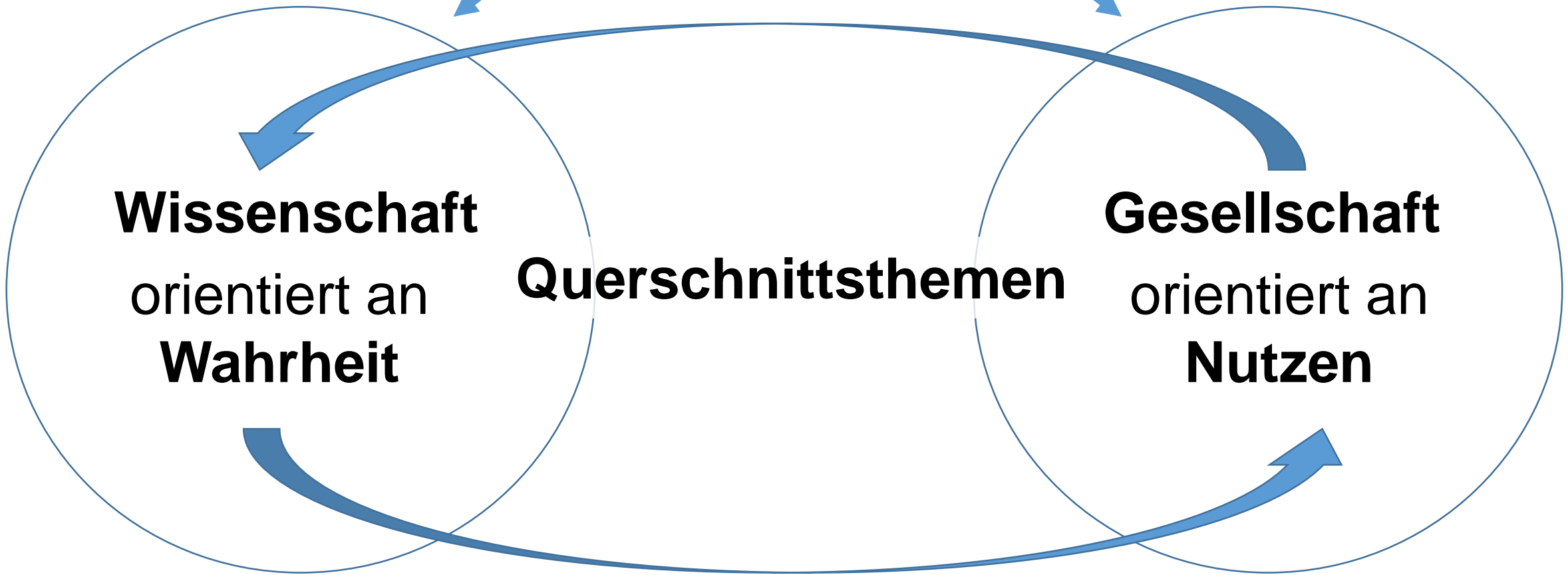
Lehrkräftebildung (in der 1. Phase)



Wissenschaft
orientiert an
Wahrheit

Querschnittsthemen

Gesellschaft
orientiert an
Nutzen



1. Der Querschnittsthemen-Ansatz ist eine Reaktion auf eine als „dynamisch“ und „unübersichtlich“ interpretierte Welt.

2. Der Querschnittsthemen-Ansatz provoziert theoretische und praktische Fragen, die derzeit wissenschaftlich noch kaum bearbeitet/reflektiert werden.

3. Es ist weitgehend ungeklärt, wer wie wo etwas als ein Querschnittsthema definiert

4. Der Querschnittsthemen-Ansatz fordert zu einer Rückbesinnung auf die „Eigenständigkeit der Pädagogik“ auf.

5. Der Querschnittsthemen-Ansatz fordert die Lehrkräftebildung an forschungsorientierten Hochschulen in spezifischer Weise heraus.

3 SCHLAGLICHTER AUF 10 THESEN

6. Der Querschnittsthemen-Ansatz birgt das Risiko, Probleme der „Erwachsenen-Welt“ in die „Welt der Kinder“ zu verlagern.

7. Der Querschnittsthemen-Ansatz fordert zu Veränderungen und neuen Sichtweisen auf allen Ebenen des Bildungsbereichs auf.

9. Jedes Querschnittsthema hat eine Bildungs- und eine Erziehungsseite.

8. Inhalte, Fähigkeiten und Ziele, die bisher in Schule und Unterricht von Bedeutung waren, werden mit dem Querschnittsthemen-Ansatz nicht abgelöst, sondern neu gedacht.

10. Querschnittsthemen müssen systematisch gedacht, bearbeitet und verankert werden.

3. Es ist weitgehend ungeklärt, wer wie wo etwas als ein Querschnittsthema definiert

7. Der Querschnittsthemen-Ansatz fordert zu Veränderungen und neuen Sichtweisen auf allen Ebenen des Bildungsbereichs auf.

9. Jedes Querschnittsthema hat eine Bildungs- und eine Erziehungsseite.

Grundspannungen: Mensch – Thema – Gesellschaft

- QT als „Reaktionen“ auf große gesellschaftliche Herausforderungen
- Damit verbunden:
 - Instrumentelles / kompensatorisches / delegierendes Bildungsverständnis
 - Nicht selten „krisendiagnostische Bildungsentwürfe“ im „Grundton negativer Erwartung“
 - Transformativer Anspruch
- Persönliche Herausforderung für
 - Lehrkräfte (z.B. pädagogisches und professionelles Selbstverständnis)
 - LA-Studierende (z.B. fachliche Zusatzbelastung, curriculare Verunsicherung)
 - Schüler*innen (z.B. mentale Belastungen, vs. „Eigenrecht des Kindes“)
- These: QT-Ansatz muss „Personbildung“ zentral mitdenken, um Beteiligte bzw. „Betroffene“ personal zu stärken
=> *Resilienz als Voraussetzung, um mit den Belastungen / Zumutungen / Normativitäten von krisendiagnostischen Bildungsentwürfen und Transformationsaufträgen umgehen zu können*

1. Der Querschnittsthemen-Ansatz ist eine Reaktion auf eine als „dynamisch“ und „unübersichtlich“ interpretierte Welt.

2. Der Querschnittsthemen-Ansatz provoziert theoretische und praktische Fragen, die derzeit wissenschaftlich noch kaum bearbeitet/reflektiert werden.

3. Es ist weitgehend ungeklärt, wer wie wo etwas als ein Querschnittsthema definiert

4. Der Querschnittsthemen-Ansatz fordert zu einer Rückbesinnung auf die „Eigenständigkeit der Pädagogik“ auf.

5. Der Querschnittsthemen-Ansatz fordert die Lehrkräftebildung an forschungsorientierten Hochschulen in spezifischer Weise heraus.

DISKUSSION

Podium und Plenum

6. Der Querschnittsthemen-Ansatz birgt das Risiko, Probleme der „Erwachsenen-Welt“ in die „Welt der Kinder“ zu verlagern.

7. Der Querschnittsthemen-Ansatz fordert zu Veränderungen und neuen Sichtweisen auf allen Ebenen des Bildungsbereichs auf.

9. Jedes Querschnittsthema hat eine Bildungs- und eine Erziehungsseite.

8. Inhalte, Fähigkeiten und Ziele, die bisher in Schule und Unterricht von Bedeutung waren, werden mit dem Querschnittsthemen-Ansatz nicht abgelöst, sondern neu gedacht.

10. Querschnittsthemen müssen systematisch gedacht, bearbeitet und verankert werden.

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit und
für die Diskussion!

Literatur

- Hans-Christoph Koller (2012): Bildung anders denken. Einführung in die Theorie transformatorischer Bildungsprozesse. Kohlhammer.
- Wolfgang Meseth (2016): Zwischen Selbst- und Fremdreferenz. Systemtheoretische Perspektiven auf die Erzeugung erziehungswissenschaftlichen Wissens. In: Zeitschrift für Pädagogik 62 (4). S. 474–493.
- Jürgen Mittelstraß (2003): Transdisziplinarität – wissenschaftliche Zukunft und institutionelle Wirklichkeit. Universitätsverlag, Konstanz.
- Ortwin Renn (2023): Konzepte und Strategien transdisziplinärer Forschung. Ein Überblick. in: Jennifer Blank, Claudia Bergmüller, Sonja Sälzle (Hrsg.): Transformationsanspruch in Forschung und Bildung. Konzepte, Projekte, empirische Perspektiven. Waxmann.
- Wissenschaftsrat (2015): Zum wissenschaftspolitischen Diskurs über Große gesellschaftliche Herausforderungen. Positionspapier. Stuttgart. URL: <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/4594-15.html>
- Douglas Yacek (Hg.) (2022): Bildung und Transformation. Zur Diskussion eines erziehungswissenschaftlichen Leitbegriffs. Metzler.